Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint

No. 406. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 30. August 1860.

Telegraphische Nachrichten.

Mailand, 28. August. Die „Perseveranza" meldet aus Genua vom 27sten: Es heißt hier, die neapolitanische Regierung hätte beschlossen, ihre Vertheidigungskräfte um die Hauptstadt zu concentriren; das diplomatische Corps habe sich gegen ein Bombardement ausgesprochen. Die hiesige Zeitung will ferner wissen, das diplomatische Corps habe Einleitung getroffen, die Stadt Neapel und die Umgebung als neutral zu erklären.

Aus **Turin** vom 26sten meldet die „Perseveranza": Der bisherige französische Legationssekretär Marquis de Breteuil wurde von Florenz in gleicher Eigenschaft nach Berlin versetzt. Das Freiwilligencorps, das sich bei Castellpucci in der Nähe von Florenz sammelte, wurde auf Befehl der Regierung aufgelöst. Die Aushebung in der Romagna geht anstandslos von statten.

Preußen.

Berlin, 30. August. [Amtliches.] Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: Den seitherigen Regierungs-Rath Ludwig Herrmann Wilhelm Jacobi zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium des Innern zu ernennen; dem Forstmeister Ulrici zu Liegnitz den Charakter als Ober-Forstmeister und den Forst-Inspektoren Kettner zu Johannisburg, Wegener zu Magdeburg, Schulz zu Königsberg i. Pr., Gutte zu Oppeln, Polch zu Aachen, Haas zu Koblenz, Tramnitz zu Breslau, Müller zu Stettin und Blankenburg zu Köslin den Charakter als Forstmeister; so wie dem Regierungs-Secretair Hermes zu Frankfurt den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Das dem Civil-Ingenieur Adolph Kühne zu Halberstadt unterm 22. Juni 1858 ertheilte Patent auf einen Siede-Apparat für Rübensaft ist aufgehoben. (St.-A.)

♂ **Berlin,** 28. Aug. [Militärisches.] Das erwartete große Avancement zu den noch unbesetzt gewesenen Stabsoffizier-Stellen ist jetzt erfolgt, doch hat man auch hierbei die Maxime aus Ersparungs-Rücksichten noch festgehalten, daß die in Folge dessen vacant gewordenen Hauptmannsstellen allgemein offen gehalten werden müssen und bis auf Weiteres nicht besetzt werden dürfen. Dagegen ist befohlen worden, daß, eingerechnet die offenen Stellen, bei jeder Infanterie-Brigade 18 Hauptleute und Compagnie-Chefs und 18 Premier-Lieutenants sein dürfen, während es bisher nur 16 sein durften. Bei jeder Brigade können also 2 Offiziere zu Compagnie-Chefs und 2 zu Premier-Lieutenants höchsten Orts wieder vorgeschlagen werden. — Als Einberufungs-Termin für die Heerespflichtigen pro 1860 hörten wir Ende November bezeichnen. — Man spricht sogar von noch weiter auszudehnenden Beurlaubungen der nach dem 1. Okt. in das dritte Dienstjahr tretenden Mannschaften; eine sichere Bestätigung dieses Gerüchtes haben wir indeß noch nicht erlangen können. — Aus dem Allen ist wenigstens zu entnehmen, daß für uns augenblicklich die Situation durchaus nicht kriegerisch ist. Wenn Sie auf meine jüngsten Briefe zurückgehen, so werden Sie finden, daß wir Recht hatten; — als noch die Lärmtrommel in den meisten Berichten geschlagen wurde, blieben wir bei der Behauptung stehen, daß die Rüstungen Oesterreichs rein defensiv wären, und daß man mit Bezug auf Napoleon's Zusagen in Baden bei uns darauf rechne, daß wenigstens für's Erste ein aktives Eingreifen desselben in die italienischen Wirren nicht zu besorgen ist. — Der Vermuthung, daß auch preußische Truppen, der Konvention gemäß, nach Syrien wirklich abgehen werden, hört man nicht widersprechen. Die Meinungen über die Ausführung und Auswahl sprechen sich dahin aus, daß man schwerlich ein bestimmtes Regiment dazu aussuchen wird, sondern daß aus der ganzen Armee Freiwillige aufgefordert werden. Dies scheint uns auch das Angemessenste zu sein. Wahrscheinlich hofft man indeß noch, daß günstige Zwischenfälle die Absendung des Contingents aus einem diplomatisch zu rechtfertigenden Grunde nicht mehr erforderlich machen.

* **Berlin,** 29. Aug. [Appellationsgericht zu Ratibor. — Frl. Pollack.] In hies. jurist. Kreisen wird seit Kurzem mit großer Bestimmtheit von der alsbaldigen Wiederbesetzung des erledigten Chef-Präsidiums am Appellationsgericht zu Ratibor gesprochen. Unter mehreren Kandidaten bezeichnet man dabei in erster Reihe den vortragenden Rath im Justizministerium, Herrn de Rège, als Nachfolger des verstorbenen Präsidenten Wentzel.

Bei der gestrigen Vorstellung von „Figaro's Hochzeit", im königl. Opernhause, wurde an die Zuschauer folgendes Placat vertheilt:

„Die Mitwirkung des Fräulein Pollack bei einer Vorstellung im Alhambra-Theater zu Kopenhagen, am Jahrestage der Schlacht bei Fredericia, hat die unterzeichnete Behörde veranlaßt, die Thätigkeit dieses Mitgliedes der Oper bis jetzt auszusetzen. Die amtlichen und gründlichen Ermittelungen haben nunmehr ergeben, daß bei jener Vorstellung die politische Seite zurückgetreten ist, die verschiedenen Gerüchte, wie Notizen in den Zeitungen übertrieben, zum Theil unwahr sind, und daß daher dem Fräulein Pollack ein unpatriotisches oder so taktloses Benehmen nicht vorzuwerfen ist, um sie von der k. Bühne zu entfernen, was aus diesem Anlasse der Vernichtung ihrer künstlerischen Thätigkeit gleichkommen würde. Die General-Intendantur, welche sich wohl bewußt ist, der nationalen Ehre der königl. Bühne Nichts vergeben zu lassen, hofft von der Gerechtigkeit des geehrten Publikums, daß dasselbe nicht strenger gegen Fräulein Pollack verfahren wird, als die pflichtmäßig und unter höherer Controle handelnde Behörde. — Berlin, den 27. August 1860. General-Intendantur der königl. Schauspiele."

Berlin, 29. Aug. Se. kön. Hoh. der Prinz Albrecht (Sohn) begab sich heute Morgen mit dem 1. Garde-Dragoner-Regiment nach dem tempelhofer Felde und nahm an den Exercitien Theil, die daselbst von mehreren Infanterie- und Kavallerie-Regimentern ausgeführt wurden. Um 11 Uhr kehrte Se. kön. Hoh. mit den Truppen zur Stadt zurück.

— Gestern Abend waren die Mitglieder des Juristentages von dem Justiz-Minister Simons zu einer Soiree eingeladen, auf welcher auch die Minister v. Patow und Graf Schwerin, die dem deutschen Juristentage als Mitglieder beigetreten sind, erschienen. Nach dem heute ausgegebenen zweiten Verzeichniß ist die Zahl der Mitglieder der Versammlung bereits auf 656 gestiegen.

— Die Abtheilungen des deutschen Juristentages haben sich konstituirt und bereits einen Theil ihrer Vorlagen erledigt. Die Bureaux sind folgendermaßen zusammengesetzt:

I. Abth. (für Privatrecht, insbesondere für Obligationen- und Pfandrecht): Präsident: Professor Dr. Bluntschli aus München, Vicepräsidenten: Geh. Justizrath Prof. Heydemann aus Berlin, Professor Unger aus Wien. Referent: Prof. Ihering aus Gießen.

II. Abth. (für Handels-, Wechsel-, See- und internationales Recht): Präsident: Geh. Ober-Justizrath Dr. Heimsoeth aus Köln, Schriftführer: Prof. Reger aus Brünn, Advokat Dr. v. Hutze aus Wien.

III. Abth. (für Strafrecht, Strafprozeß und Gefängnißwesen): Präsident: Ober-Staatsanwalt Dr. Schwarze aus Dresden, Vice-Präsident: Justizrath Fischer aus Breslau. Schriftführer: Kreisgerichts-Direktor v. Kunowski a. Beuthen O.-S., Kammergerichtsrath Jacobi aus Berlin.

IV. Abth. (für Gerichtsverfassung, Civilprozeß und juristisches Studium): Präsident: Hofgerichts-Advokat Dr. Berger aus Wien, Schriftführer: Advokat Dr. Propst aus Stuttgart, Kreisgerichtsrath Kloß aus Berlin.

— Sr. Majestät Dampf-Aviso „Grille", Kommandant Lieutenant zur See erster Klasse Przewisinski, ist gestern Mittag, von Swinemünde kommend, in Stettin eingetroffen.

Oesterreich.

Triest, 26. Aug. [Proklamation des Obersten Karatassos.] Aus Athen berichtet man, der bekannte Oberst Tzami Karatassos habe im griechischen Journal, „das Licht", einen glühenden Aufruf an die Griechen veröffentlicht, worin er sie zum heiligen Kampfe gegen die Türken auffordert. Diese Proklamation schließt mit den Worten: „Griechen, eilt herbei, um die Grenzen zu überschreiten. Setzen wir den Orient in Aufruhr, zertrümmern wir das faule und wurmstichige Gebäude des türkischen Reiches. Stürzen wir den Halbmond herab von der Spitze der heiligen Sophia! Das Banner der Freiheit flattert, die Tapfern umgürten die Schwerter. Eilt herbei, um das griechische Reich wieder aufzurichten. Kommt, um euch mit Lorbern zu bekränzen. Ihr Alle, die ihr wahre Söhne von Hellas, echte Nachkommen des Leonidas und Miltiades seid!" Oberst Karatassos hat seine Entlassung als Oberst eingereicht und nicht übel Lust, den Garibaldi des Orients zu spielen. Man soll in Nordgriechenland eine Invasion in das türkische Gebiet beabsichtigen; wie es heißt, haben sich schon über 4000 Mann zu diesem Zwecke eingeschrieben. Einem anderen Berichte zufolge ist der Oberst bereits verhaftet; man soll in seinem Hause eine große Summe in Gold und Silberrubeln gefunden haben.

Pesth, 27 Aug. Nicht überall im Lande ist die Stephansfeier so zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefallen, wie in Pesth-Ofen, denn nicht allerorten haben die Sicherheits-Behörden den gleichen Takt entfaltet, wie in der Landeshauptstadt. So erzählen Reisende, der Flecken Leves in der preßburger Gegend sei am 20. von Militär und Gendarmen umstellt gewesen. Man wollte auf diese Weise die Zuzüge abhalten, welche aus der Nachbarschaft zur Begehung des Festes erwartet wurden, und unter denen, wie es hieß, auch Graf Csaky aus Kis-Bel an der Spitze eines glänzenden Banderiums paradiren sollte. Der beabsichtigte Zweck ist freilich durch das Aufgebot von Streitkräften erreicht worden, doch ist nicht leicht zu ermitteln, was damit gewonnen worden ist. (W. Pr.)

Italien.

[Die Operationen Garibaldi's] gehen in Calabrien denselben festen und energischen Gang, wie es auf Sicilien der Fall war. Garibaldi's am 21. Aug. erfolgter Einzug in Reggio wurde mit dem Zusatze gemeldet, die königlichen Truppen, die mit Vertheidigung dieses Platzes betraut worden, hätten sich genöthigt gesehen, sich in's Fort zurückzuziehen. Neuere Berichte aus Palermo melden nun, wie wir gestern schon einem Theile unserer Leser angezeigt haben, daß die Besatzung kapitulirt hat und freien Abzug erhielt, die Soldaten jedoch nichts als ihr Gewehr und das ihnen persönlich angehörige Gepäcke mitnehmen durften. Dieselbe Depesche spricht von einem kurzen Gefechte, nach welchem die Freiwilligen Villa Giovanni besetzt haben, und sie meldet schließlich, daß zwei neapolitanische Brigaden unter den Generalen Melandez und Briganti sich dem General Cosenz auf Gnade und Ungnade ergeben haben*), und daß die Freiwilligen sich ihrer Artillerie, Waffen und Munition, so wie des Postens Del Pizzo bemächtigten. In einer officiellen neapolitanischen Depesche vom 24sten wurden diese Erfolge bereits in beliebtem Helldunkel angedeutet. Danach war das Fort von Reggio noch im Bau begriffen und schwer zu halten; danach ging es bei dem Gefechte, das am 23. die Brigade Briganti in Piale den Garibaldi'schen Truppen lieferte, heiß her; die officielle Depesche schweigt jedoch über die zweite Brigade. Reggio, die Hauptstadt der Provinz Calabria ulteriore prima, das alte Rhegium, liegt auf der Via Aquilia an der Meerenge in einer schönen fruchtbaren Ebene, welche für Verpflegung des Garibaldi'schen Heeres von Wichtigkeit sein wird. Die Stadt, welche 7000 Einwohner hat, treibt bedeutenden Wein- und Oelhandel. Auf der großen Heerstraße liegt eine Postmeile nördlich von Villa San Giovanni und anderthalb Postmeilen Scilla, so wie Faro gerade gegenüber Favezzano. Die nächste Poststation ist in Palmi, doch kommt man vorher erst noch durch Bagnara. Wie aus einem Briefe des „Journ. des Debats" erhellt, war die neapolitanische Regierung über Garibaldis Vorbereitungen zur Landung nicht schlecht unterrichtet. Admiral Salazar, der die specielle Leitung der Kreuzer hatte, telegraphirte am 18., Abends: „Garibaldi hat einen großen, mit 18 gezogenen Kanonen und mehreren Tausend Präcisions-Gewehren versehenen Dampfer (vielleicht die Queen of England) erhalten; wenn Sie mir nicht den Bourbon zur Verstärkung schicken, so stelle ich das Kreuzen ein." Der Marine-Minister gab in Neapel sofort dem Bourbon den Befehl zur Abfahrt; aber da wurden plötzlich im Verlauf einer Viertelstunde alle Maschinisten krank und die Dampffregatte blieb ruhig im Hafen liegen. Die Garibaldi'schen Kreuzer scheinen von dieser Maschinisten-Krankheit unterrichtet gewesen zu sein, denn um Mitternacht kam ein Schiff, wahrscheinlich die Queen of England, nahe an den Bourbon heran, der Tancredi aber, der in der Nähe lag, schlug Lärm, worauf das fremde Schiff wieder rasch in Nacht und Nebel verschwand. In derselben Nacht erfolgte im Golf von Gaeta unweit Mandragora eine Landung von etlichen Garibaldianern und in den folgenden Nächten sah man Signalfeuer auf Anhöhen von Pozzuoli an bis gegen Terracina, an der römischen Grenze, erglänzen. Am 19ten August meldete der General Floras, Territorial-Kommandant von Apulien, dem Kriegs-Minister aus Bari: „Vorgestern, 17. August, hat Foggia sich erhoben. Die aus Dragonern bestehende Garnison machte mit dem Volke gemeinschaftliche Sache und rief: „„Es lebe Victor Emanuel! Es lebe Garibaldi!"" Ich schickte zwei Kompagnien vom 13. Linienregiment hin, welche es jedoch den Dragonern nachmachten. Ich ging in Person nach Foggia, um die Truppen aus dem Orte herauszuziehen; sie leisteten mir auch in so weit Folge, als sie sich marschfertig machten; aber im Augenblicke des Abmarsches fraternisirten Truppen und Volk von Neuem, und ich ward gezwungen, mit dem Generalstabe abzuziehen." Am 19. erfuhr man in Neapel, daß auch Bari sich erhoben habe. Ueber den Verlauf der Ereignisse in der Basilicata erfahren wir folgendes Näheres: In Carleto, einem großen Marktflecken von 8000 Seelen, erschien Oberst Boldoni mit Albini und dem Obersten Mignonna und zog die Aufständischen dortiger Gegend an sich, pflanzte am 17. die Fahne mit dem savoyischen Kreuze auf und rief das Bergvolk zu den Waffen. In der Nacht des 18. zog die so gebildete Schaar nach Potenza, wo 400 Mann Gendarmen lagen. Der Gendarmerie-Capitän meldete sofort nach Neapel, er könne sich nicht halten, wenn er nicht schleunigst Verstärkung erhalte. Die Regierung ertheilte schleunigst 4000 Mann Befehl, von Apulien nach der Basilicata zu rücken. Aber Potenza wartete nicht, bis dieselben eintrafen; es bildete sich eine provisorische Regierung unter Oberst Mignonna, während der Intendant der Provinz selber in diese Regierung trat. Am 19. reisten die Chefs, welche in Avellino die Bewegung organisiren sollten, von Neapel ab; am 20. die Chefs für die Capitanata. Nachdem die Bewegung sich im ganzen Lande organisirt hat, erwartet man laut dem „Journal des Debats" die Landung einer Garibaldischen Division im Meerbusen von Tarent, wo die Regierung zum Schutze der Küste nichts gethan hat. Da die Regierung unter den obwaltenden Verhältnissen die Provinzen aufgeben mußte, so erklärt sich der Entschluß, das Schicksal des Reiches durch „große Schlachten" in Calabrien und in den Umgebungen von Neapel entscheiden zu lassen. Einem Berichte aus Neapel vom 21. August zufolge machte der Gendarmerie-Capitän Castagna in Potenza, nachdem er sich Anfangs nachgiebig gezeigt, noch einen Versuch, den Aufstand niederzuschlagen, die 400 Gendarmen fanden jedoch an der Nationalgarde einen so energischen Widerstand, daß die Gendarmen, nachdem das Gefecht etwa eine Stunde gedauert, die Waffen wegwarfen und in jäher Flucht das Leben zu retten suchten, jedoch wie wilde Thiere gehetzt wurden. Auf dem Platze ließen die Gendarmen vierzehn Todte, drei Verwundete; vierzig Gendarmen wurden gefangen genommen. Auf Seiten der Nationalgarde wurden vier Mann verwundet, darunter Domenico Assetta, einer der reichsten Gutsbesitzer des Königreichs, der sich als einfacher Freiwilliger auszeichnete. Die Gefangennahme der zwei neapolitanischen Brigaden erklärt sich daraus, daß Garibaldi von Capo dell' Armi an bis Mileto Landungen bewirkte, so daß die calabrische Armee, die von Reggio bis gegen Mileto staffelförmig aufgestellt war, in Gefahr kam, abgeschnitten zu werden, und, wie wir gesehen haben, zum Theil bereits gezwungen wurde, auf Gnade und Ungnade das Gewehr zu strecken. Die vier Compagnien des 6. Linien-Regts., welche von Neapel am 19. nach Potenza dirigirt wurden, blieben in Auletta liegen; das Wetter war zu heiß, und man zog es vor, Garibaldi leben zu lassen, statt zu marschiren. Der Aufstand in Salerno war auf den 20. August 2 Uhr Nachm. angesagt; der Kriegsminister warf eine Abtheilung „Baiern" in die Stadt, um die Bewegung niederzuhalten.

*) Die „Patrie" und das „Pays" haben eine Depesche, nach welcher die beiden von Cosenz geschlagenen neapolitanischen Brigaden sich nicht auf Gnade und Ungnade ergeben, sondern sich in die Berge zurückgezogen haben. Die Bevölkerung zeigte große Sympathien für Garibaldi, nach dem „Pays", während die „Patrie" sagt, daß man darüber noch im Unklaren sei; doch fügt letztere noch hinzu, daß die Landungen anhaltend auf der ganzen Küste vom Kap Spartivento bis zum Golfe von Tarent stattfinden.

Die „Nazione" vom 24. Aug. bringt vom Obersten, Militär-Chef der Bewegung, eine Depesche, worin die oben geschilderten Ereignisse in Potenza offiziell, wenn wir so sagen dürfen, bestätigt werden. Der Schluß der Depesche, die aus dem Haupt-Quartier von Carleto, 17. August, datirt ist, lautet: „Die provisorische Regierung wird die Einverleibung in das Königreich Italien unter dem Scepter Victor Emanuel's proklamiren. So ist das mit General Garibaldi getroffene Uebereinkommen." Die neuesten Blätter aus Palermo, 20. Aug., sind arm an Nachrichten. Ueber die Landung enthalten sie nur folgende lakonische Depesche aus Messina, 19. Aug.: „General Garibaldi ist mit ansehnlichen Streitkräften glücklich in Calabrien gelandet." Die officielle sicilische Zeitung erinnert daran, daß Preßfreiheit auf Sicilien während der Dictatur nur kraft des guten Willens der Regierung bestehe; man möge dieses nicht vergessen. Als Garibaldi von Palermo zu seinem kühnen Unternehmen in See ging, trug er sein rothes Flanellhemd, den bunten Foulard, graue sardinische Uniformhosen und einen wettererprobten spanischen Schlapphut. So schildert ihn ein Augenzeuge im „Siècle". Die Mannschaft, die mit ihm zu Palermo an Bord ging, wußte nicht, ob es nach Milazzo, Messina oder Neapel gehe — „das war Garibaldi's Geheimniß". Als ein Bekannter Garibaldi nach der Truppenstärke fragte, antwortete er: „Ich verfüge über 25,000 Mann, wovon 20,000 mobilisirt sind; ich hoffe aber jenseit der Meerenge noch eben so viel und mehr zu finden. Wenn es einen regelrechten Krieg zu führen gälte, so würde ich ihn nicht mit 20,000 Mann wagen."

In den neuesten vom französischen Geschwader vor Neapel eingelaufenen Nachrichten — sagt der „Toulonnais" — wird die Stadt Neapel mit den düstersten Farben geschildert: Die Demoralisirung hatte die höchste Stufe erreicht.

Die „Perseveranza" meldet, daß die königlichen Truppen Apulien geräumt haben.

Die Aufstände in den Provinzen Neapels nehmen immer größere Verhältnisse an; das Beispiel der einen reißt die andern fort. Nach den Berichten der „Opinion nationale" sind nicht nur die Provinzen Capitanata und Basilicata, sondern auch die Hauptstädte von Principato ulteriore und Molise, Avellino und Campobassa in offener Empörung. Die Insurrektion hat auch Salerno ergriffen und sie wälzt sich also immer mehr den Thoren der Hauptstadt zu, in der selbst eine Emeute befürchtet wird.

Ueber die Bewegungen in der Kapitanata liegen offizielle Berichte der dortigen revolutionären Gewalt vor. Es sind die Depeschen, welche der „Oberst, Militär-Chef der Insurrektion" — das „Siècle" nennt ihn Oberst Bolorini — dem „Central-Comite der Ordnung und italienischen Einheit" in Neapel zugeschickt hat. Die erste ist datirt aus dem „Hauptquartier von Corleto" den 17., die zweite aus Potenza den 18. August. Sie bestätigen das bereits Bekannte über den Hergang der Bewegung und das kurze Gefecht mit den Gensd'armen des Kapitän Castagna. Nach den neuesten Nachrichten haben sich in Potenza 10,000 Mann bewaffnet. Der pariser „Presse" wird ebenfalls geschrieben, daß es die erste Sorge der provisorischen Regierung gewesen, bei Corleto ein Lager von 12,000 Mann zu bilden. Vorgearbeitet wurde den Sendboten Garibaldis, welche die Bewegung zu organisiren hatten, reichlich

durch die Noth, welche die Bevölkerung seit dem letzten Winter gelitten und die in Matera an der Heerstraße von Potenza nach Tarent und Brindisi, in welcher Gegend nicht geringeres Elend herrschte, bereits zu Ausschreitungen kommunistischer Natur und zu Gewaltthaten gegen die reichen Grundbesitzer, namentlich gegen die Familie Gaiano geführt hatten. Die „Presse" erwähnt auch, daß einer der Chefs der kalabrischen Bewegung von 1849, der damals sein Vermögen einbüßte, seinen Vater im Kerker verlor und eine seiner Schwestern von der neapolitanischen Soldateska geschändet sah, von der Amnestie Gebrauch gemacht hatte, um heimzukehren und an der Grenze der Basilicata in Kalabrien den Aufruhr gegen die Bourbonen zu predigen, denen er ein zehnjähriges Elend in der Fremde und das Unglück seiner sonst reich begüterten Familie zu verdanken hatte. Solche Freunde findet Garibaldi auf dem Festlande, Männer, die den Bourbonen unversöhnlichen Haß geschworen haben. Die Basilicata ist eine gebirgige Provinz, deren Pässe leicht zu vertheidigen sind. Sie grenzt an die Provinzen Principato ulteriore und citeriore mit der Hauptstadt Salerno, an Kalabrien, an die Provinzen Capitanata, Terra di Bari und Terra d'Otranto. Ueberall ist die Insurrektion. Aus Salerno liegen Nachrichten vom 19. und 20. Aug. vor. An dem ersten Tage begannen die Demonstrationen; zwei Compagnien des 13. Regiments schlossen sich dem Volke an. Am 20. machte das 6. Regiment, das nach Potenza beordert war, in Auletta Halt, und weigerte sich unter dem einmüthigen Rufe: „Es lebe Victor Emanuel!" weiter zu marschiren.

Aus Bari meldet die „Triester Ztg." vom 24., daß viele Kampflustige nach Potenza abgingen, wo sich die Hilfstruppen für Garibaldi sammelten.

In Foggia brach nach genaueren Nachrichten die Insurrection vom 15. aus bei Gelegenheit des Festes der Madonna mit den sieben Schleiern, zu dem die Landbevölkerung massenhaft herbeiströmte.

Soviel aus den Provinzen. In Neapel selbst sieht es nicht besser aus, und wenn der Kriegsminister und General Bosco wirklich, wie gemeldet wird, mit 6 Bataillonen nach dem Kriegsschauplatze abgegangen sind, und wenn, wie zu erwarten, diesen Truppen noch andere folgen, so dürfte der Aufstand in Neapel mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit für die nächste Zeit schon in Aussicht zu stellen sein. In den neuesten vom französischen Geschwader vor Neapel eingelaufenen Nachrichten, sagt der „Toulonnais", wird der Zustand der Stadt mit den düstersten Farben geschildert; die Demoralisirung hatte die höchste Stufe erreicht.

Unter dem 21. schreibt man der „Corresp. Hav.", daß man in Rom in großer Besorgniß wegen der kommenden Ereignisse sei, von denen das Schicksal der Stadt abhängen dürfte. Das Volk, d. h. Gewerb- und Handeltreibende, Künstler und Arbeiter sind der Ansicht, daß ihnen die Aenderung der Regierung nur vortheilhaft sein könne. Die Fürsten Borghese und Aldobrandini, die Herzoge von Salviati und Grazioli, so wie der Marquis Patrizzi haben wie im vorigen Jahre beschlossen, Getreide in großen Massen anzukaufen, und es an die Armen billig zu verkaufen. Am 20. d. sah man in Rom die ersten römischen Zuaven, päpstliche Soldaten in türkischer Uniform. Msgre. Merode ist entschieden gegen die Bildung des Freiwilligen-Regimentes des Herrn de Cathelineau, obschon Antonelli dafür ist. Indessen möchte letzterer, der um Alles an der Gewalt bleiben will, gegen Msgre. Merode nicht zu schroff auftreten, da dieser nebst Lamoricière augenblicklich sehr mächtig ist.

— Die „Patrie" läßt sich aus Venedig schreiben, daß diese Stadt, welche nach der letzten Zählung 128,000 Einwohner hatte, jetzt kaum 60,000 Seelen beherbergt. Die sieben Theater sind, mit Ausnahme des kleinen Malibran-Theaters, geschlossen, die Hotels, Bäder und sonstige auf Fremde berechnete Anstalten sind verödet, die neuesten Erfolge Garibaldi's haben in Venetien „alle Geister fanatisirt", und „niemals war die Opposition gegen die österreichische Verwaltung kühner als jetzt; die geheimen Comite's haben Ueberfluß an Geldbeiträgen, und Freiwillige ziehen mit unerhörter Kühnheit über die Grenze zu Garibaldi, in dessen Reihen bereits über 4600 Venetianer als Freiwillige kämpfen. Bei dem Geburtsfeste des Kaisers Franz Joseph glänzten die Venetianer in Kirchen und bei amtlichen Empfängen durch ihre Abwesenheit. Die Besatzung von Venedig wird in einigen Tagen auf 10,000 Mann gebracht sein. Auch in Padua und Vincenza werden die Besatzungen bedeutend verstärkt. Der Bericht der „Patrie" schließt mit den Worten: „Niemals seit 1848 war der Geist der Oesterreich unterworfenen Provinzen so einstimmig in seinem Streben nach Freiheit und Unabhängigkeit."

Der offiziellen „Turiner Zeitung" schreibt man über Livorno vom 24. d. aus Neapel vom 20. d.:

„Der Admiral schreibt, daß er in Anbetracht der Stärke der feindlichen Seemacht das Kreuzen derselben nicht mehr hindern könne und verlangt noch andere Schiffe, die man ihm nicht schicken kann. General Rocco (?) erließ einen Marschbefehl an die Truppen, ohne daß diese Folge leisteten. Von allen Seiten verlangt man Soldaten. In Barni ist eine reactionäre Bewegung gescheitert. Der König ist zum Widerstande entschlossen. Man beabsichtigte den „Nazionale" vor Gericht zu stellen, ist aber davon zurückgekommen. Ayala wurde wegen eines Artikels im „Lampo", der die Ueberschrift „Präoccupationen der Armee" trug, verfolgt. Die Desertionen sind zahlreich, aber die Mehrzahl der Armee bleibt treu.

Frankreich.

Paris, 27. Aug. [Die Reise des Kaisers.] Man schreibt dem „Moniteur" aus Lyon 26. August: Heute wohnten II. MM. der Messe zu U. l. Frau von Fourvières bei, und begaben sich sodann um 2½ Uhr nach der Revue auf dem Platze Bellecour nach dem Croix Rousse, um ein Atelier zu besuchen. Inmitten dieser ganz aus Arbeitern bestehenden Bevölkerung wurden II. MM. aufs Wärmste aufgenommen. Von da aus begaben sich der Kaiser und die Kaiserin nach dem Lager von Sathonay, und kehrten um 5 Uhr über die Militärstraße und die Saone-Quais zurück. — Heute Abend großes Diner im Hotel-de-ville und Feuerwerk auf den Höhen von Fourvières. Die Witterung ist fortwährend prächtig, und die ganze Landbevölkerung strömt nach Lyon, um die hohen Gäste zu begrüßen.

Der „Patrie" und dem „Pays" zufolge wird der Bey von Tunis sich in Person nach Algier begeben, um dort dem Kaiser seine Aufwartung zu machen.

Die Herren Farini und La Roca sind zur Begrüßung des Kaisers in Chambery eingetroffen.

Spanien.

Die marokkanische Gesandtschaft wird sich am 25. oder 26. nach La Granja begeben, um der Königin vorgestellt zu werden.

Die „Correspondencia" vom 23. sagt, daß sie zu der Erklärung ermächtigt sei, daß die spanische Regierung nie eine Demarche that, daß Spanien zur Großmacht ersten Ranges proklamirt werde; es sei ihr durchaus gleichgiltig, diesen Titel zu haben. Sie will ihn verdienen, und dahin streben durch Verbesserungen im Innern.

Die lyoner Blätter bringen nachträglich noch einige Einzelheiten über die zu Lyon zu Ehren der kaiserl. Majestäten stattgehabten Feierlichkeiten. Bei Ueberreichung der Schlüssel der Stadt hielt der Vorsitzende der Munizipal-Kommission eine Anrede, auf welche der Kaiser erwiederte: „Ich danke Ihnen für die Gefühle, welche Sie mir ausdrücken. Ich hege für die Stadt Lyon ganz dasselbe Interesse, welches sie meinem Oheim, dem Kaiser, einflößte. Ich werde mir alle Mühe geben, der zweiten Stadt des Kaiserreiches ihre industrielle Wohlfahrt, wie ihre militärische und kommerzielle Bedeutsamkeit zu erhalten."

α **Breslau**, 30. Aug. Se. Excellenz der kommandirende General des 6. Armeekorps, General der Infanterie, Herr von Lindheim ist gestern Abend mit dem letzten Zuge der Freiburger Bahn aus Erdmannsdorf wieder zurück gekehrt und wird sich wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen auf den Manöver-Schauplatz begeben.

** **Breslau**, 30. August. [Concessions-Verleihung.] Gestern hat Herr Dr. Stein, früher Lehrer an der höhern Bürgerschule am Zwinger, die Concession zur Ertheilung von Privatunterricht in Familien und an Privatunterichts-Anstalten erhalten. Derselbe hatte schon in den früheren Jahren Privatunterricht ertheilt, ohne daß ihm ein Hinderniß in den Weg gelegt worden wäre. Im vorigen Jahre aber wurde ihm, als er auch Lectionen in einer Privatanstalt übernommen hatte, der Unterricht untersagt, weil er wegen regierungsfeindlicher Gesinnung aus dem Amte entfernt worden sei. Er wandte sich an den Unterrichtsminister, Herrn von Bethmann-Hollweg, und setzte auseinander, daß „Regierungsfeindlichkeit" ein sehr relativer Begriff sei, der jetzt nicht mehr auf ihn passe, erhielt aber ablehnenden Bescheid. Darauf begab er sich im Februar d. J. selbst nach Berlin und sprach sich in einer Audienz, welche Se. Excellenz der Herr Unterrichtsminister ihm gewährte, über seine Angelegenheit aus. Jetzt sind die Schwierigkeiten beseitigt, und Herr Dr. Stein hat nun volle Berechtigung, in Familien und an Privatanstalten Unterricht zu ertheilen.

[Stiftung.] Der von dem zu Breslau verstorbenen Kaufmann Carl Friedrich Grundmann dem Dienstboten-Hospital, dem evangelischen Schul-Verein, der Bewahranstalt für evangelische kleine Kinder, der Anstalt für kranke Kinder armer Eltern, der Diakonissen-Anstalt Bethanien, dem Zweig-Vereine der Gustav-Adolph-Stiftung zu Breslau, der Pathe'schen Stiftung und resp. der Bürger-Versorgungs-Anstalt durch Zuwendung eines Kapitals von 3000 Thlr., nach den im Testament angegebenen Zwecken und Modalitäten errichteten Stiftung, ist die landesherrliche Genehmigung ertheilt worden.

Breslau, 30. August. Polzeilich mit Beschlag belegt: drei Stück eiserne Gabeln mit Messingverzierungen und drei Stück neue Messer mit Holzgriff.

[Unglücksfall.] Am 28. d. M. Vormittags gerieth eine Droschke mit einem andern leichten Wagen beim Begegnen auf der Zwingergasse in so heftige Berührung, daß die Deichsel des letzteren auf die Seite geschleudert und dadurch ein vorübergehender Realschüler zu Boden gerissen wurde. Derselbe erlitt hierbei eine leichte Beschädigung am Knie.

[Hundefang.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch Scharfrichterknechte 10 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden: ausgelöst 2, getödtet 4, die übrigen 4 Stück dagegen am 27. d. M. noch in der Scharfrichterei in Verwahrung gehalten.

Angekommen: Se. Excellenz General-Lieut. v. Wedell a. Berlin. Se. Durchl. Fürst Julian von Giedroyc a. Radom. Se. Excell. Gen.-Lieut. a. D. v. Stein a. Berlin. Ihre Excell. Frau General-Lieutenant v. Krusenstern a. Warschau. Geh. Legationsrath Küster a. Wien. (Pol.-Bl.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 29. August, Nachm. 1 Uhr. Die 3proz. steht 67, 90. Der Verkauf der österreichischen Creditloose an hiesiger Börse ist verboten worden. Auf dem heutigen Kornmarkte war Mehl pro September bis Dezember in Folge der besseren Witterung auf 62 heruntergegangen. Seit heute Früh indeß hat es wieder angefangen zu regnen.

Paris, 29. Aug., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. begann zu 67, 90, wich auf 67, 85, hob sich wieder auf 67, 95 und schloß in träger Haltung zu diesem Course. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93 eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 95. 4½prz. Rente 97, 45. 3prz. Spanier 47¼. 1proz. Spanier 39⅝. Silber-Anleihe —. Oest. Staats-Eisenb.-Aktien 482. Credit-mobil.-Aktien 682. Lomb. Eisenb.-Aktien —. Oest. Kredit-Aktien 360.

London, 29. Aug., Nachm. 3 Uhr. Consols 92⅞. 1prz. Spanier 39¾. Mexikaner 21. Sardinier 82. 5proz. Russen 107½. 4½proz. Russen 93. An der Börse ging das Gerücht, der König Franz hätte Neapel verlassen und Piemontesen hätten die Forts besetzt.

Wien, 29. Aug., Mittags 12 Uhr 30 Min. Börse fest. — 5proz. Metalliques 67, —. 4½proz. Metallig. 59, 25. Bankaktien 793. Nordbahn 183, 60. 1854er Loose 91, —. National-Anlehen 78, 50. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 250, —. Creditaktien 182, 40. London 129, 25. Hamburg 97, 25. Paris 51, 50. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 189, —. Lomb. Eisenbahn 140, —. Neue Loose 109, —. 1860er Loose 92, —.

Frankfurt a. M., 29. Aug., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Oesterreich. Fonds und Aktien in Folge günstigerer wiener Vormittagsnotirungen gestiegen. Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 126½. Wiener Wechsel 89½. Darmst. Bank-Aktien 186½. Darmst. Zettelbank 234. 5prz. Metall. —. 4½proz. Metall. 44¼. 1854er Loose 69½. Oest. National-Anleihe 58⅛. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 220. Oest. Bank-Antheile 717. Oest. Credit-Aktien 161½. Neueste österr. Anleihe 70⅝. Oesterr. Elisabet-Bahn 141. Rhein-Nahe-Bahn 34½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 102.

Hamburg, 29. August, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Schwaches Geschäft. Schluß-Course: National-Anleihe 59¼. Oesterr. Credit-Aktien 68. Vereinsbank 98⅜. Norddeutsche Bank 82¾. Wien —, —.

Hamburg, 29. Aug. [Getreidemarkt.] Weizen loco ansehnlich niedriger, ab auswärts auf letzte Preise gehalten, aber stille. Roggen loco flau, ab Königsberg pr. September-Oktober 79—80 bezahlt. Oel flau, pr. August 26½ B., pr. Oktober 26⅝—½. Kaffee ruhig. Zink unbeachtet.

Liverpool, 29. August. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 29. August. Persigny, vor Kurzem noch durch den berühmten Brief zum Adressaten der Friedensgedanken seines Kaisers gemacht, ist jetzt deren Dolmetscher geworden. Die Rede vor dem Generalrath von St. Etienne, die der Telegraph heute überbringt, hat aber kaum so viel Wirkung hervorgebracht, wie jenes Schreiben. Die Börse verhielt sich vollkommen gleichgiltig; wenn sie gleichwohl eine bessere Stimmung verrieth, so verdankt sie diese der festen Haltung Wiens. Von der Empfänglichkeit der wiener Börse für die Darlegungen in der Rede von St. Etienne wird sich erst die hiesige in ihrer Auffassung bestimmen lassen. Die wiener Course sind übrigens nur mäßig besser, die bemerkenswertheste ist die um 50 Cts. niedrigere Notirung für London. Die österreichischen Effecten verkehrten deshalb zwar steigend, sie hatten aber niedriger eingesetzt und erreichten deshalb selbst die gestrigen Schlußcourse nicht in allen Fällen. Von bemerkenswerther Festigkeit war der Eisenbahn-Actienmarkt, etwas höhere Notirungen blieben jedoch schließlich Brief. Das Geschäft war im Ganzen beschränkt. Der Geldmarkt war ein wenig thätiger, Disconto erhielt sich auf 2¾ %, auf Bankplätze war unter 3 % schwer anzukommen.

Oesterreich. Credit hatte 1% niedriger mit 68¼ eröffnet, stieg aber ohne Schwanken bis 68¾. Nach Eintreffen der wiener Mittagscourse stellte sich zu diesem Course ein dringenderer, wenn gleich nicht umfangreicher Begehr ein, der den Cours auf 69 hob. Gute Umsätze in Darmstädtern, die allmälig bis um ½% auf 75¼ stiegen, mit 75 fehlten schließlich Abgeber. Genfer stiegen um ¾% auf 24, blieben aber dazu übrig. Dessauer behaupteten 14¼. Einiges ging heute auch von Berliner Handel ¼% unter letztem Briefcours mit 80½ um; eben so von Norddeutschen mit 81½. Hamburger Vereins-Bank, lange Zeit nominell 97¾ Geld notirt, kamen heute mit 97⅜ an den Markt, ohne Käufer zu finden. Für Disconto-Commandit-Antheile zeigte sich mit 81½ Kauflust, doch fehlten Verkäufer zu diesem Course.

Bankaktien waren fast ganz unthätig, nur Braunschweiger gingen ½% höher mit 68 um und blieben dazu Nehmer; für Weimarische nur ½% unter letzter Notiz mit 78, eben so für Thüringer nur ¼% billiger mit 53¼. Bremer wurden ½% besser (96) bezahlt. Alle übrigen Aktien fest, dessauer Landesbank mit 21 ohne Abgeber. Preuß. Bank-Effekten fast sämmtlich matt, wenngleich der Coursstand behauptet blieb.

Rheinische, Oberschlesische und Koseler waren auch heute unter den Eisenbahn-Aktien merklich begehrt; erstere beide behaupteten den letzten Cours (86½) nnd 128) noch fester, für Koseler hingegen war nur ½% weniger als gestern (40) zu bedingen, während mit 40½ Abgeber waren. Oberschlesische Lit. B. gesuchter und ½ % mehr (116) zu machen. In lebhaftem Verkehr und meist ¾ % höher (77½) waren Rotterdamer. Anhalter, Potsdamer und Stettiner ½ % höher, meist aber zur erhöhten Notiz übrig, und der Verkehr überhaupt nur schwach, Thüringer ½% höher (105). Berg.-Märk. ½% billiger mit 85, Freiburger ¼% höher (86) gut zu lassen. Köln-Mindener bedangen 1% mehr (132¾) und blieben gefragt. Für Brieg-Neisser werden mit 55½ fortwährend Abgeber vermißt, eben so für Berbacher, für die heute der Geldcours um ¼% (125½) vergebens erhöht wurde. (Gestern ist irrthümlich 126¼ statt 125¼ notirt.) Franzosen behaupteten bei schwachem Verkehr den letzten Cours (127). Nordbahn 48¼ und Mecklenburger 46¼% ziemlich fest in beschränktem Umsatz; Mastrichter zum letzten Course 16½, auch wohl ⅛ darüber zu lassen.

Prioritäten unbelebt, Rhein-Nahe zum letzten Course (96¾) gesucht, mit 96⅞ eher zu haben, Stettiner II. zum gestrigen Briefcourse (86) zu lassen. Für Oesterr.-franz. blieben 1 Fr. billiger (253½) Käufer. Preuß. Fonds ohne Leben, die 5% und die 4½% Anleihen zu letzten Notirungen zu haben, Staatsschuldscheine knapper und ¼% höher (86¾). Pfand- und Rentenbriefe ohne Umsatz, erstere jedoch etwas höher zu verkaufen, Renten dagegen übrig.

Oesterreich. National-Anleihe ⅜ niedriger mit 59⅝, vereinzelt 59½ eröffnend, behauptete 59¾ meistentheils sehr fest. Die 1854er und die Kredit-Loose selbst über Notiz nicht zu haben, die 1860er Anfangs ½ % billiger (69½), später mit 69¾ begehrt. In russischen und polnischen Sachen kein nennenswerthes Geschäft bei durchweg fester Haltung; gehandelt wurde Einiges in 5ter Stieglitz- und in 3% englischer Anleihe. Dessauer Prämien-Anleihe war ½ % höher mit 93½ zu lassen.

Wien ging in k. S. meist nur ⅛ unter gestriger Notiz mit 76½, Anfangs mit 76¼ um; lange Sichten Anfangs ⅜ billiger (75⅞), dann meistens 76. Oesterreichische Noten ¼ Thlr. herabgesetzt (76⅝); Warschauer Wechsel ¼ höher (88½), Polnische Noten bedangen theilweis ⅛ mehr (88⅜). (B. u. H.-Z.)

Berliner Börze vom 29. August 1860.

Fonds- und Geld-Course.

	Freiw. Staats-Anleihe	4½	100⅝ G.
	Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	101 bz.
	dito 1853	4	94¾ bz.
	dito 1859	5	105½ bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	86¾ bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	116½ bz.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	100¾ B.
Pfandbr.	Kur- u. Neumärk.	3½	90¼ bz.
Pfandbr.	dito dito	4	99¼ G.
Pfandbr.	Pommersche	3½	87½ bz.
Pfandbr.	dito neue	4	96¾ bz.
Pfandbr.	Posensche	4	101 G.
Pfandbr.	dito	3½	93¼ G.
Pfandbr.	dito neue	4	92 bz.
Pfandbr.	Schlesische	3½	88 bz.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk	4	94¾ B.
Rentenbriefe	Pommersche	4	94¾ B.
Rentenbriefe	Posensche	4	93 bz.
Rentenbriefe	Preussische	4	93⅝ B.
Rentenbriefe	Westf. u. Rhein.	4	94 G.
Rentenbriefe	Sächsische	4	— — —
Rentenbriefe	Schlesische	4	95¼ B.
	Louisdor	—	108⅝ bz.
	Goldkronen	—	9. 2¾ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	50½ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	69¾ G.
dito neue 100 fl.L.	—	55½ G.
dito Nat.-Anleihe	5	59⅝ à ¾ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	104 B.
dito 5. Anleihe	5	93 bz.
do.poln.Sch.-Obl.	4	84¼ bz. u. B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91½ B.
dito à 300 Fl.	5	92¾ bz.
dito à 200 Fl.	—	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	44¼ G.
Baden 35 Fl.	—	31¼ B.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	75¼ B.
Aach.-Mastricht.	—	4	16½ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	77a77½ bz. (m. C.N. [5)
Berg.-Märkische	4½	4	85 bz. u. G.
Berlin-Anhalter.	7¾	4	115½ bz.
Berlin-Hamburg.	5⅛	4	109¾ G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	131 bz.
Berlin-Stettiner	5⅓	4	105½ bz.
Breslau-Freib.	4	4	85¾ à 86¼ bz.
Cöln-Mindener	7⅞	3½	132¾ bz.
Franz.St.-Eisb.	7	5	127 bz
Ludw.-Bexbach.	9⅓	4	125½ G.
Magd.-Halberst.	13	4	200 bz
Magd.-Wittenb.	1 1/10	4	34¾ B.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	102 G. (m. C Nr. 2)
Mecklenburger	1½	4	46¼ bz. u. B.
Münster-Hamm.	4	4	91¼ bz.
Neisse-Brieger	2	4	55½ G.
Niederschles.	4	4	92½ B.
N.-Schl. Zwgb.	½	4	— —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	48¼ bz.
dito Prior.	—	4½	100 G.
Oberschles. A.	6 1/12	3½	128 bz.
Oberschles. B.	6 1/12	3½	116 G.
dito C.	6 1/12	3½	128 bz.
dito Prior. A.	—	4	94¼ G.
dito Prior. B.	—	3½	79¼ B.
dito Prior. D.	—	4	87½ G.
dito Prior. E.	—	3½	— — —
dito Prior. F.	·	4½	93¾ B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	34½ G.
Prinz-W.(St.-V.)	1½	4	55 bz.
Rheinische	5	4	86½ bz.
dito (St.) Pr.	5	4	— — —
dito Prior.	—	4	85¾ G.
dito v. St. gar.	—	3½	80 B.
Rhein-Nahe-B.	—	4	35 bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	77 B.
Starg.-Posener	3½	3½	81 bz.
Thüringer.	5⅙	4	105 G.
Wilhelms-Bahn.	—	4	40¼ bz. u. G.
dito Prior.	—	4	78¼ B.
dito III Em.	—	4½	82 B.
dito Prior. St.	—	4½	75 B.
dito dito	—	5	80 B.

Preuss. und ausl. Bank-Atien.

	Div. 1859	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5 4/15	4	116 G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	80½ bz.
Berl. W.-Cred.G.	—	5	— — —
Braunschw. Bnk.	4	4	68 bz. u. G.
Bremer "	5	4	96 bz.
Coburg. Crdit.A.	2	4	52½ B.
Darmst.Zettel-B	4	4	98 G
Darmst.(abgest.)	4	4	74¾ etw. à 75¼ bz.
Dess.Creditb.-A.	—	4	14¼ bz. u. G.
Disc.-Cm.-Anth	4	4	81½ G.
Genf.Creditb.-A	—	4	23½ à 24 bz. u B.
Geraer Bank	3½	4	70 G.
Hamb.Nrd.Bank	4⅝	4	81½ etw. bz.
" Ver.- "	4 7/11	4	97⅜ B.
Hannov. "	5⅐	4	91½ G.
Leipziger "	3	4	65 G.
Luxembg.Bank	4	4	79 G.
Magd. Priv. B.	3⅙	4	79 B.
Mein.-Crditb.-A.	4	4	67½ etw. bz. u. G.
Minerva-Bwg.A.	—	5	23½ etw. bz.
Oesterr.Crdtb.A.	6	5	68¼ à 69 bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	78½ B.
Preuss. B.-Anth.	6¾	4½	129½ B.
Schl. Bank-Ver.	5	4	78½ B.
Thüringer Bank	—	4	53¼ G.
Weimar. Bank	3⅛	4	78 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142 bz.
dito	2 M.	141¼ bz.
Hamburg	k. S.	150 bz.
dito	2 M.	149⅜ G.
London	3 M.	6. 17⅝ bz.
Paris	2 M.	79 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	76⅝ bz.
dito	2 M.	76¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 22 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99 5/12 G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W	98½ bz.
Bremen	8 T.	108¼ bz.
Warschau	8 T.	88¼ bz.

Berlin, 29. Aug. Weizen loco 82—91 Thlr. pr. 2100pfd. Roggen loco 48½—51 Thlr. je nach Qualität pr. 2000pfd. bez., Aug. 49⅜—50 Thlr. bez. und Br., 49¾ Thlr. Gld., Aug.-Sept. 48¾—49 Thlr. bez., Br. und Gld., Sept.-Okt. 48¼—½ Thlr. bez. und Gld., 48⅜ Thlr. Br., Okt.-Novbr. 47¾—48 Thlr. bez. Br. und Gld., Nov.-Dez. 47⅝—47¾ Thl. bez., Frühjahr 47—46¾—47¼ Thlr. bez. und Br., 47 Thlr. Gld. — Gerste, große und kleine 43—47 Thlr. pr. 1750pfd. — Hafer, loco 25—30 Thlr., Liefer. pr. Aug. 27¾ Thlr. bez., Sept.-Okt. 25 Thlr. Gld., Okt.-Nov., Nov.-Dez. und Frühjahr 25 Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 49—54 Thlr. — Rüböl loco 12 Thlr. Br., Aug. und Aug.-Sept. 12 Thlr. Br., 11 11/12 Thlr. Gld., Sept.-Okt. 11 23/24—⅞—11/12 Thlr. bez. und Gld., 12 Thlr. Br., Okt.-Nov. 12 1/12 Thlr. bez. und Br., 12 Thlr. Gld., Nov.-Dez. 12⅙ Thlr. bez. und Br., 12⅛ Thlr. Gld., Dez.-Jan. 12¼ Thlr. bez. und Br., 12 5/24 Thlr. Gld., April-Mai 12½ Thlr. bez., Br. und Gld. — Leinöl loco und Lief. 11 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 19—¼ Thlr. bez., Aug. 19 Thlr. bez. und Br., 18⅞ Thlr. Gld., Aug.-Septbr. 18 11/12—⅞ Thlr. bez. und Gld., 18 11/12 Thlr. Br., Sept.-Okt. 18⅔—⅔ Thlr. bez. und Gld., 18¾ Thlr. Br., Okt.-Nov. 17⅞—18 Thlr. bez. und Br., 17 11/12 Thlr. Gld., Nov.-Dez. und Dez.-Jan. 17¾—⅞ Thlr. bez. und Gld., 17 11/12 Thlr. Br. April-Mai 18½—18⅔ Thlr. bez. und Gld., 18¾ Thlr. Br.

Weizen in fester Haltung bei stillem Geschäft. — Bei sehr beschränktem Umsatz war die Stimmung für Roggen ziemlich fest bei etwas besseren Preisen. Für den laufenden Termin machte sich mehr Frage bemerkbar und in Folge davon wurden die Forderungen hierfür wesentlich erhöht. In loco schwacher Verkehr zu unveränderten Preisen. Gekündigt 2000 Ctnr. — Rüböl zu neuerdings gewichenen Preisen lebhaftes Geschäft bei etwas festerem Schluß. — Spiritus matt einsetzend, schließt fester. Gekündigt 20,000 Ctr.

Stettin, 29. Aug. Weizen weichend, loco gelber pr. 85pfd. 80½—86 Thlr. bez., 85pfd. gelber pr. Sept.-Okt. gestern Abend 89 Thlr. bez., heute 88—87¾ Thlr. bez., 88 Thlr. Br., 83—85pfd. dito 85 Thlr. bez., 85pfd. gelber pr. Okt.-Nov. 85½—85 Thlr. bez., pr. Frühjahr 84 Thlr. Br., 83 Thlr. Gld., — Roggen niedriger verkauft, loco ohne Umsatz, 77pfd. pr. Aug. 46½—46¼ Thlr. bez., pr. Aug.-Sept. 46 Thlr. Br., pr. Sept.-Okt. 46—45¾ Thlr. bez., pr. Okt.-Nov. 45½—44¾ Thlr. bez. und Br., 44½ Thlr. Gld., pr. Nov.-Dez. 44¾ Thlr. Br., pr. Frühjahr 45 Thlr. bez., 45¼ Thlr. Br. — Gerste, Oderbr. ein paar Ladungen pr. 70pfd. 45¾—46 Thlr. bez. — Hafer ohne Umsatz. — Winterraps, guter gesunder trockner 92 Thlr. bez.

≃ **Breslau**, 30. Aug. [Produktenmarkt.] Bei schwachen Zufuhren und Angebot von Bodenlägern sämmtlicher Getreidearten in ruhiger Haltung, sehr mäßiger Begehr, letzte Preise schwach behauptet. — Oelsaaten flauend und reichlich angeboten — Kleesaaten beider Farben begehrt und Werth unverändert. — Spiritus fest, pro 100 Quart loco 19¼, Aug. 19 G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	88	92	96	99
Gelber Weizen	84	88	92	96
dito mit Bruch	70	74	78	82
Roggen	60	63	65	68
Roggen, neuer	56	59	62	64
Gerste	46	50	54	60
Hafer	25	28	31	33
Kocherbsen	60	62	65	68
Futtererbsen	48	50	54	56
Wicken	36	38	40	43

	Sgr.				
Winterraps	80	85	90	94	96
Winterrübsen	85	88	90	93	96
Sommerrübsen	70	75	80	84	86
Schlagleinsaat	65	70	75	78	80
	Thlr.				
Rothe Kleesaat	11	12	13	14	14½
Weiße dito	10	13	15	17½	19½
Thymothee	7	7½	8	8½	8¾

Verantw. Redakteur: R. Bürkner in Breslau. (In Vertretung: Dr. J. Stein.)
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.